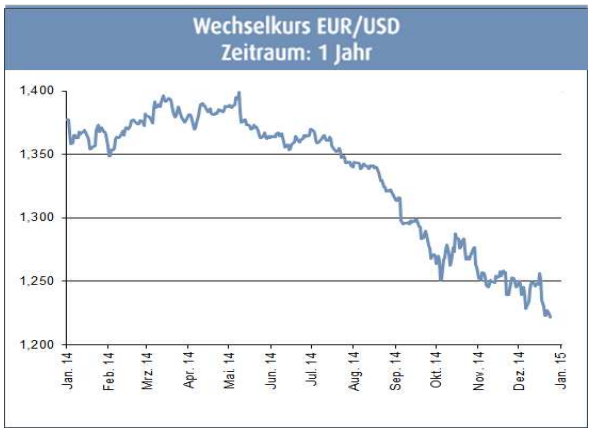
.comdirect

> Amerikanischer Dollar (per 05.01.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

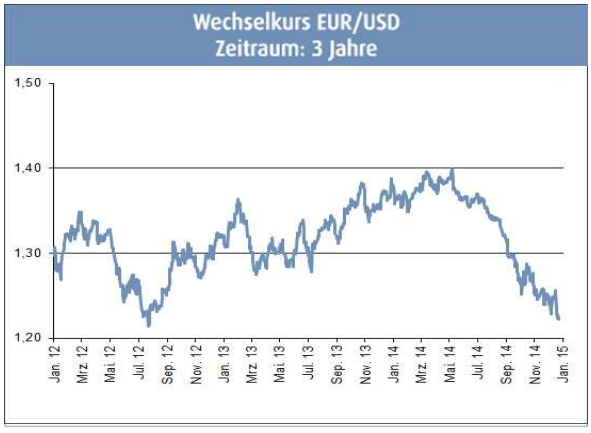
Aktuelle Situation

Die Konjunkturaussichten in den USA verbessern sich weiter. Der wichtige Sammelindex aus zehn wirtschaftlichen Frühindikatoren zog im Oktober um 0,9 Prozent an, wie das private Forschungsinstitut Conference Board Ende Dezember in New York mitteilte. Experten hatten lediglich einen Anstieg um 0,6 Prozent erwartet. Der Sammelindex des Conference Board besteht aus zehn Frühindikatoren, darunter unter anderem Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe, Neuaufträge der Industrie, das Verbrauchervertrauen sowie Baugenehmigungen. Dagegen hat der ISM-Index für das Verarbeitende Gewerbe der USA enttäuschte. Der Indikator hat für Dezember deutlich von 58,7 auf 55,5 Punkte nachgegeben und damit weit unter der Markterwartung von 57,5 Punkten gelegen. Der Rückgang basiert vor allem auf den produktionsnahen Subindizes. So ist der für die Produktion von 64,4 auf 58,8 Punkte gefallen, der für die Auftragseingänge von 66,0 auf 57,3 Punkte. Die ISM-Umfrage deutet darauf hin, dass die US-Konjunktur das hohe Tempo, das sie zuletzt angeschlagen habe, wohl nicht halten können wird. Auf dem aktuellen Niveau lässt der Index aber dennoch auf ein weiterhin robustes Wachstum schließen. Zwar wird sich das Wirtschaftswachstum in den USA nach einem Plus von 2,4% in 2014 auf 3,5% bzw. 3,1% in 2015 und 2016 nach den Berechnungen der Analysten beschleunigen. Die Gewinnentwicklung vieler US-Unternehmen werde allerdings vom aufwertenden US-Dollar, dem rückläufigen Ölpreis sowie der für ihre Verhältnisse schwächeren Konjunkturentwicklung in China und der Eurozone belastet sein. Nach der Einschätzung der Analysten könnten die künftigen Entwicklungen von US-Dollar-Wechselkurs sowie Ölpreis die größten Belastungsfaktoren für die Gewinnentwicklung von US-Unternehmen und hier speziell denen des Energiesektors darstellen. Ferner werde die US-Notenbank (FED) voraussichtlich im Juni 2015 die erste Leitzinsanhebung vornehmen und damit den Beginn eines Zinserhöhungszyklus einleiten. Allerdings dürfte der Zinsanstieg eher moderat. Die geopolitischen Krisen (besonders Russland/ Ukraine), der nachgebende Ölpreis und die noch unter wenig Dampf stehende globale Konjunktur dürften nach Einschätzung der Analysten kurzfristig die Kursentwicklung an der Wall Street in unruhigem Fahrwasser belassen. Zusätzlich würden viele Investoren jede Äußerung von relevanten Mitgliedern des Offenmarktausschusses der FED hinterfragen, um Hinweise auf den Termin der ersten Leitzinsanhebung zu erhalten.



Ausblick

Wie in unseren letzten Währungsberichten prognostiziert, hat der US-Dollar seinen Siegeszug gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen fortgesetzt und notiert nun auf einem Niveau, das er seit 2006 nicht mehr erreicht hat; und dies obwohl der IWF bereits die nächsten Unwetter über der US-Konjunktur aufziehen sieht: In den folgenden Jahren sinkt das Wachstumspotenzial in Richtung zwei Prozent ab. Und das entspricht kaum mehr als der Hälfte der vor der Krise gewohnten Werte. Das könnte mittelfristig auch den Kurs des US-Dollars beeinflussen. Unabhängig von diesem mittelfristigen Szenario sollte es durch einsetzende Gewinnmitnahmen kurzfristig zu Kurskorrekturen des „Greenback“ kommen, die den Kursverlauf aber nur kurzfristig belasten sollten. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass der US-Dollar im Anschluss an besagte Kurskorrekturen seine Aufwertung gegenüber dem Euro fortsetzen kann. Chancenorientierte Anleger, die hierauf setzen wollen, können die Korrekturen zu einem gezielten Einstieg nutzen!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.